Ein Beispiel für unsere Arbeit:

Mediation „Zukunft Landwehrkanal Berlin“

- Ausgewählte Aspekte -

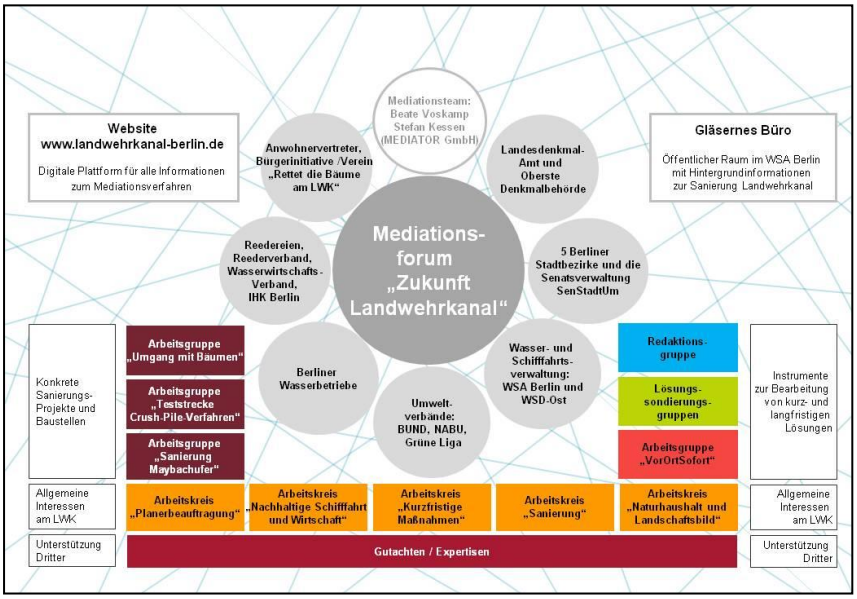
Auftraggeber:
Wasser- und Schifffahrtsamt Berlin

Ort und Zeitraum:
Berlin, November 2007 bis Dezember 2013

Typisches Erscheinungsbild des Landwehrkanals

Ausgangssituation:
Der innerstädtische Landwehrkanal stellt ein denkmalgeschütztes Ensemble dar, das sowohl städtebaulich als auch wassertouristisch für die Stadt Berlin von gesamtstädtisch herausragender Bedeutung ist. Besonderes Merkmal sind die abwechselnd steinernen wie landschaftlich gestalteten Ufer mit ihrem Stadt- und Landschaftsbild prägenden Baumbestand. Für viele Berliner/innen stellt er daher einen Ort der Erholung dar und ist zentraler Bestandteil eines als hochwertig empfundenen Wohnumfeldes, außerdem bildet er für zahlreiche Betriebe wie z.B. Reedereien ihre wirtschaftliche Existenzgrundlage. 2007 kam es zum Einsturz eines 50 m langen Uferabschnitts, und es wurde deutlich, dass weitere Uferbereiche in einem maroden Zustand sind. Das zuständige Wasser- und Schifffahrtsamt Berlin (WSA) ließ Sofort-Sicherungsmaßnahmen durchführen, sperrte den Kanal für die Schifffahrt, kündigte die Notwendigkeit weitreichender Baumfällungen an und begann umgehend mit deren Durchführung. Sofort formierte sich von mehreren Seiten Widerstand. Als der Konflikt eskalierte, entschloss sich die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) für eine Mediation. Sowohl die Vielfalt der Themen als auch die Anzahl der Beteiligten und vertretenen Betroffenen symbolisieren die Komplexität und den Umfang dieses Verfahrens. Schnell wurde sichtbar, was ein Teilnehmer in der Mediation später wie folgt formulierte: „Wenn um Bäume gestritten wird, geht es nie nur um Bäume.“ Das Mediationsverfahren entwickelte sich zum derzeit größten im deutschsprachigen Raum.

Ablauf und Struktur des Verfahrens:
Am 19. November 2007 konstituierte sich das **Mediationsforum** als zentrales Gremium des Verfahrens. Als Ziel wurde in dem gemeinsam formulierten Arbeitsbündnis vom 21. Januar 2008 festgehalten, eine „(...) v*on allen Beteiligten als nachhaltig, d.h. als ökonomisch, ökologisch und sozialverträglich angesehene, unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes stehende sowie technisch machbare Lösung für die vielfältigen Themen sowohl für die gegenwärtige Situation als auch für die Zukunft des Landwehrkanals in Berlin in einem Konsensfindungsverfahren zu erarbeiten*.“ Beschlüsse konnten lediglich im Mediationsforum und nur einvernehmlich getroffen werden. Alle anderen Gremien dienten auch der Vorbereitung von gemeinsamen Beschlüssen.



Struktur und Beteiligte des Mediationsverfahrens „Zukunft Landwehrkanal Berlin“

Die **Arbeitskreise** dienten insbesondere der Aufbereitung und dem Austausch von Informationen unterschiedlicher Themenschwerpunkte. In den **Arbeitsgruppen** wurden v. a. einzelne Kanalabschnitte sowie die Umsetzungen von Beschlüssen behandelt. Um zeitnah auf Veränderungen bei den einzelnen Baustellen reagieren zu können, wurde im Verlauf der Mediation die **Arbeitsgruppe „VorOrtSofort“** ins Leben gerufen. Die **Lösungssondierungsgruppen** loteten hingegen Optionen für eine langfristige Planung aus und hatten den Kanal in seiner Gesamtheit im Blick. Im Rahmen der umfassenden Konfliktregelung fanden immer wieder kleinere **Mediationen in der Mediation** statt, insbesondere dann, wenn es zu Konflikten zwischen einzelnen Beteiligten kam, die nicht in großen Runden sinnhaft bearbeitet werden konnten.

Einige Besonderheiten:

▪ Aufgrund der Ereignisse im Vorfeld der Mediation ging es zunächst darum, wieder eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten aufzubauen. Konkret standen die Verbesserung der Kommunikation untereinander, der Informationswege und des Umgangs miteinander sowie die Verlässlichkeit über Abläufe, Vorgehensweisen, Absprachen etc. im Zentrum der mediativen Arbeit.

Blick ins Mediationsforum

▪ Zweigleisigkeit des Verfahrens: Einerseits wurde nach einer konsensorientierten Lösung für die Gesamtproblematik – Sanierung des Landwehrkanals – im Rahmen einer langfristigen Planung gesucht, andererseits wurden für die akuten Probleme / Fragen / Baustellen, die sofort bearbeitet werden mussten, konkrete Lösungen entwickelt und Entscheidungen getroffen.

▪ Durch die intensive gemeinsame Arbeit und das hohe Engagement aller Beteiligten konnten wichtige Fragen durch den am Tisch vorhandenen Sachverstand unmittelbar besprochen und geklärt werden. Es wurde sichtbar, wo tatsächlich noch Unklarheiten für alle Beteiligten bestanden und welche Informationen noch durch wen beschafft werden mussten. Die Beteiligten achteten gegenseitig auf die jeweiligen Interessen und Bedürfnisse der anderen, um zu gemeinsamen Lösungen zu gelangen.

Abschluss der Mediation:

▪ Die im Dezember 2013 von allen beteiligten Gruppen, Institutionen und Organisationen unterzeichnete Vereinbarung stellt eine der großen Errungenschaften des Verfahrens dar. In ihr wurden sehr detailliert nicht nur einzelne Maßnahmen sowie die Art und Weise der Sanierung metergenau festgeschrieben, sondern ebenfalls die Regelung des Beteiligungsprozesses in den kommenden Jahren der Umsetzung der gemeinsamen Beschlüsse.

Erfolge und Ergebnisse:

▪ Umfangreiche Interessensammlung und Kriterienkatalog:

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor war die gemeinsam verabschiedete Interessensammlung des Forums. In ihr wurden alle jene Anliegen gebündelt, die den Beteiligten jeweils wichtig sind. So hatte jeder Einzelne die Gewissheit, dass seine Interessen und Bedürfnisse erstgenommen und in jedweder Entscheidungsfindung am Kanal eingeflossen sind. Der aus der Interessensammlung abgeleitete Kriterienkatalog stellte das zentrale Instrument zur Prüfung und Bewertung von Lösungsoptionen dar.

Um exemplarisch aufzuzeigen, welche vielfältigen Erfolge und Ergebnisse in derartigen Beteiligungsverfahren erzielt und erreicht werden können, skizzieren wir im Folgenden die Erfolge aus der Mediation „Zukunft Landwehrkanal Berlin“.

Dabei zitieren wir aus der Dokumentation des Verfahrens, welche zusammen von der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) und dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVi) herausgegeben wird.

WSV.de
Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes

Zukunft Landwehrkanal

Dokumentation des Mediationsverfahrens

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

Kapitel 17

Erfolge des Mediationsverfahrens „Zukunft Landwehrkanal“

52

1. Zentralforderung im Jahr 2007: „Rettet die Bäume am Landwehrkanal“	2.000 bis 3.000 Bäume entlang des Landwehrkanals sind gerettet worden. Der Grüngürtel mit dem Baumbestand bleibt erhalten.
Bäume/Bauwerk	Der ursprünglich geplante Abriss der noch vorhandenen historischen Uferbefestigung mit dem einhergehenden Kahlschlag der Bäume konnte abgewendet werden. Langfristiger Erhalt der Grünen Lunge, Landwehrkanal als Naherholungsgebiet.
Umgang miteinander im Mediationsforum	Die Mitglieder des Mediationsforums sind zu einem respektvollen Umgang miteinander gekommen. Ansichten anderer wurden angehört und diskutiert, eigene Meinungen wurden durchaus revidiert – selbst von den Behörden. Das Ziel war allseits eine einvernehmliche, zukunftstaugliche, kostenbewusste und nachhaltige Lösung, welche den sozialen Frieden sichert. Teilweise bedurfte es eines außerordentlich großen Durchhaltevermögens seitens der Bürger.

53

Umgang miteinander im Mediationsforum	Der erfolgreiche Abschluss des Mediationsverfahrens hat dies dann vollauf gerechtfertigt und belohnt.
Wasser- und Schifffahrtsamt Berlin mit neuem Blickwinkel	Das WSA Berlin hat erstmalig in diesem Maße Belange über ihre so verstandene Aufgabe, allein die Leichtigkeit und Sicherheit des Schiffsverkehrs sicherzustellen, hinaus berücksichtigt.
2. Zentralforderung im Jahr 2007: „Stoppt die Behördenwillkür“ Mitsprache der Bürger	Partizipation von Bürgern als Verhandlungspartner auf Augenhöhe mit den Behörden und den beauftragten Ingenieurbüros bei der Entwicklung der Sanierungsvarianten war gegeben. Weiterführung für die Dauer der Sanierung ist in der Mediationsvereinbarung geregelt.
Mediationsforum als „Runder Tisch“ zur Planung und zur Herstellung von Transparenz	Mediationsforum: Zum ersten Mal haben verschiedene Behörden und Dienststellen von Bund, Land und Bezirken, Interessen-, Berufs- und Naturschutzverbänden sowie Bürger/innen über einen langen Zeitraum zum Thema Landwehrkanal zusammen gearbeitet und sind einvernehmlich zu einer Lösung der Sanierungsproblematik gelangt.
Baulich Pilotstrecken	Beschließen von 6 Pilotstrecken – mit insgesamt 370 Metern – bei besonders gefährdeten Uferabschnitten mit zum Teil sehr hohen Ufermauern, sehr hartem Baugrund und gleichzeitigem Baumkronenüberhang. Beschlüsse im Jahr 2009 unter Wasser und 2012 zur Fertigstellung über Wasser.

54

Baulich Pilotstrecken	Hier wurde erfolgreich ausprobiert, wie eine Sanierung des unter Wasser liegenden Fundamentbereiches trotz überhängender Baumkronen statisch sicher und dauerhaft erfolgen kann. Erkenntnisse: • Guter Wille von allen Beteiligten • Möglichkeit des gestückelten Einbringens langer Stahlspundbohlen und anschließenden Verschweißens • Mitwirken eines Baumsachverständigen („Bauleitung Baumschutz“) und erfahrener Seilkletterer • Temporäres Rückbinden von Ästen bei geeigneten Baumarten • Fachkundige Baumpflegefirma • Simultanes Arbeiten von Wasserbauern, Baumsachverständigen und Seilkletterern • Gute Ausschreibungsunterlagen • Sorgfältige Bestandsanalyse mit visueller Darstellung • Flexibel reagierende Statiker • Gute Bauleitung • Zugängliche Baufirmen, sensibilisiert für einen ökologischen und naturschutzfachlich ambitionierten Wasserbau • Geeignete Maschinen einsetzen All dies hat bei den Pilotstrecken funktioniert.

55

Baulich Teststrecke	Erwirken einer Teststrecke von 50 Metern im Jahr 2009 für ein neues Verfahren zum schnellen und emissionsarmen Einpressen von Stahlspundbohlen in hartem Baugrund, wie hier am Landwehrkanal oft vorhanden. Der Test mit dem „Einpressen mit integrierter Bohrhilfe“ wurde umfangreich durch diverse Beweissicherungsverfahren begleitet und für sehr erfolgreich befunden. Der Test mit dem „Crush-Pile-Verfahren“ erfolgte im Jahr 2010. Das Verfahren konnte danach zur Fertigstellung einer wegen Baugrundschwierigkeiten unterbrochenen Pilotstrecke von 200 Metern angewendet werden. Die WSV konnte erfolgreich zum Einsatz dieser neuen Technologie motiviert werden.
Baulich Mitentscheidungsmöglichkeit bei der Anlegestelle mit dem Ufereinbruch am Maybachufer 2007	Mitsprache und Mitgestaltungsmöglichkeit bei der Wiederherstellung der gesamten 100 Meter Anlegestelle im Jahr 2008, bei welcher der Ufereinsturz im Jahr 2007 erfolgte. Großer Erkenntnisgewinn für hochkomplexe Anforderungen an Planung und Bauarbeiten: • Innerstädtische Lage, direkt neben einer hochfrequentierten Straßenbrücke sowie einem U-Bahn-Tunnel • Landseitig großer, zweimaliger Wochenmarkt • Erfolgter Geländebruch

Baulich Mitentscheidungsmöglichkeit bei der Anlegestelle mit dem Ufereinbruch am Maybachufer 2007	• Wegen teils sehr niedriger Brückenhöhen schwieriger wasserseitiger Maschinentransport und -einsatz Frühzeitig einsetzende und lang anhaltende Frostperiod • Mitsprache der Denkmalschutzbehörde. Die Wiedereinweihung dieser Anlegestelle koinzidierte mit einem Festakt zum 160. Geburtstag des Landwehrkanals am 2. September 2010.
Bauliche Konzeption – Entwurf – HU	Erarbeitung und konsensualer Beschluss (38. Mediationsforum vom 17.12.2012) der Konzeption (Konzeption E-HU) und des Entwurfs (HU) für die Haushaltsunterlage Dezember 2012 der WSV zu den Sanierungsvarianten für die Instandsetzung des Landwehrkanals. Die denkmalgerechte Ansicht des Naturstein-Quadermauerwerks bleib erhalten. „Bestmöglicher Baumschutz" ist zugesagt worden.
Investitionskosten	Erhebliche Kostenersparnis von ca. 100 Mio. Euro gegenüber dem ursprünglichen Bauvorhaben der WSV einer Instandsetzung – über Wasser denkmalgerecht, unter Wasser anste le der alten Uferbefestigung. Erreicht wurde dies durch neue Erkenntnisse des statischen Gutachten Ausschlaggebend für die Standsicher heit wird darin der Fundamentkörpe genannt. Wiederherstellen einer standsichere und gebrauchstauglichen

56

Investitionskosten	Unterwasserkonstruktion und einer schadensfreien Ziegelflachschicht sowie einem verfugten Mauerwerk. Das ermöglichte eine erheblich vereinfachte Sanierung. Verbleib der Regelbauweise, ergänzt mit kostengünstigeren Bauweisen wie die jeweils unter Wasser vorgesetzte Spundwand RV 12 und die Steinschüttung RV 17, mit denen große Teile des Landwehrkanals saniert werden. Über Wasser wird das Natursteinmauerwerk lediglich denkmalgerecht ausgebessert und neu verfugt. Genaueres steht im Planwerk ab Seite 98.
Baulich Bewilligung in kurzer Zeit	Bewilligung der Konzeption (Konzeption E-HU) und des Entwurfs (E-HU) in kürzester Zeit: Eingereicht am 19.12.2012 und bereits bewilligt am 25.03.2013 durch das BMVBS.
Meilenstein zur Grundlage: Interessensammlung Kriterienkatalog	Konsensuales Erstellen einer Interessensammlung im Jahr 2011 und eines Kriterienkataloges. Hier wurden die Interessen und Bedürfnisse der Beteiligten geklärt und die Kriterien in einem Katalog für gute und für alle akzeptable Lösungen konkretisiert. Beides dient weiterhin als Grundlage und Bewertungsmaßstab für zukünftige Planungen im Zusammenhang mit dem Landwehrkanal („am, um und im Kanal") für alle Vorhabenträger. Beide Unterlagen sind ebenso Bestandteil der bewilligten Haushaltunterlage.

57

Expertenkreis als Nachfolgeorganisation Bürgerbeteiligung/Transparenz	Das ehemalige Mediationsforum existiert unter der Bezeichnung „Expertenkreis" für die Dauer der Sanierung des Landwehrkanals weiter. Hier hat die interessierte Öffentlichkeit die Möglichkeit, sich zukünftig für den Landwehrkanal zu engagieren, mitzuarbeiten und mitzugestalten. Zentrale Aufgabe wird das Kontrollieren der Einhaltung der Mediationsvereinbarung werden sowie das Umsetzen des bewilligten konsensualen Entwurfs-HU. Ferner wird die Einhaltung des von der Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG) aktualisierten Unterhaltungsplanes zu kontrollieren sein. Es handelt sich somit neben den turnusmäßigen Informationsveranstaltungen für die allgemeine Öffentlichkeit um das wichtigste Gremium zum Einlösen der zukünftigen Öffentlichkeitsbeteiligung und Transparenz der WSV. Dies betrifft auch insbesondere die Vorhabenträger am, um und im Kanal.
Mediationsvereinbarung Bürgerbeteiligung/Transparenz	In der Mediationsvereinbarung vom 17.12.2013 ist für die zukünftige Dauer der Instandsetzung des Landwehrkanals der Umgang miteinander im Hinblick auf Bürgerbeteiligung, Information, Begleitung der weiteren Planungen und der Umsetzung sowie der Erhalt des Geistes und der Errungenschaften der Mediation vereinbart.

58

Zukünftige Information/ Kommunikation/Transparenz Zentrale Anlaufstelle zur Öffentlichkeitsbeteiligung	Für die zukünftige Information und Kommunikation für die Dauer der Instandsetzung des Landwehrkanals ist eine eigene Stelle mit diesem Aufgabenbereich eingerichtet worden. Die „Zentrale Anlaufstelle zur Öffentlichkeitsbeteiligung" (ZÖB) steht der Öffentlichkeit als Ansprechpartner zur Verfügung. Sie ist federführend für die Information und Kommunikation rund um den Landwehrkanal zuständig. Bei Kommunikationsbedarf durch erforderliche Planungsänderungen, neue Erkenntnisse, technischen Fortschritt usw. wird die ZÖB von sich aus aktiv werden. Sie führt Informationen aus dem Bereich „Unterhaltung" des WSA Berlin und dem Bereich „Instandsetzung" des Wasserstraßenneubauamtes Berlin (WNA) zusammen. • Sie greift Informationen anderer Vorhabenträger, z.B. Senat von Berlin, Bezirksämter, Berliner Wasserbetriebe (BWB) usw. auf und leitet diese weiter. • Erkennen und Einberufen von erforderlichen Routinen des Expertenkreises. • Regelmäßiger Newsletter zum Landwehrkanal. • Informationsveranstaltungen der WSV zum Status Landwehrkanal für die allgemeine Öffentlichkeit mindestens zweimal jährlich. Von der Instandsetzung direkt betroffene Anrainer/innen werden gezielt informiert und einbezogen.

59

60

Information/Kommunikation Informations- und Kommunikationsplan (IKP)	Gemäß der Mediationsvereinbarung wird ein Informations- und Kommunikationsplan (IKP) erstellt.
Bürgerbeteiligung	Das „Handbuch für gute Bürgerbeteiligung" des BMVBS ist ebenfalls als Leitfaden zur zukünftigen Bürgerbeteiligung am Landwehrkanal vereinbart.
Gutachten Standsicherheitsnachweis	Beschluss des Forums, dass die Erkenntnisse der statischen Berechnung zur Standsicherheit der Uferböschungen und -fundamente des Landwehrkanals vom Ingenieurbüro Krebs+Kiefer von 2012 die Grundlage für die bautechnische Weiterarbeit bilden. Hierin wird festgestellt, dass die Auswirkungen der Bestandsbäume des Landwehrkanals auf die Uferbefestigungen als „neutral" anzusetzen sind.
Gutachten Baumkataster Landwehrkanal	Im Jahr 2010 Erstellen eines digitalen Katasters aller vorhandenen Bäume am Landwehrkanal, sowohl der fünf Anrainerbezirke als auch des WSA Berlin. Etwas bisher noch nie Dagewesenes. Das Forum hat beschlossen, dass das Baumkataster Landwehrkanal im Laufe des Projektes fortgeschrieben wird und dass dazu finanzielle Mittel bereitgestellt werden sollen. Das Land Berlin entwickelt ein berlinweites Baumkataster, in das die Daten des „Baumkatasters zur Instandsetzung des Landwehrkanals" integriert werden.

61

Baumsachverständige/r	Das Mediationsforum hat beschlossen, dass alle Bauarbeiten, die Bäume und Gehölze tangieren, von einer/m Baumsachverständigen begleitet werden müssen.
Denkmalgutachten	Im Rahmen des Mediationsverfahrens wurden finanzielle Mittel zur Aktualisierung eines vorhandenen Denkmalgutachtens aus dem Jahr 1990 bereitgestellt, welche 2011 fertiggestellt wurde. Der Landwehrkanal ist eine eingetragene denkmalgeschützte Gesamtanlage. Das aktualisierte Denkmalgutachten Landwehrkanal von Bappert/Geyer, 2012, trifft u.a. Aussagen zu möglichen neuen Anlegestellen und Ausstiegsmöglichkeiten für kleinere Schiffe unter Wahrung des historischen Erscheinungsbildes des Landwehrkanals.
Denkmalarchitekt/in	Ein/e Denkmalarchitekt/in ist laut Mediationsvereinbarung rechtzeitig in die Planung einzubinden und soll die Ausführung begleiten.
Denkmalschutz und Ökologie	Die Denkmalbehörden haben zugestimmt, dass gewässerökologische Aufwertungsmaßnahmen in einer Größenordnung von 3-5 % an geeigneten Stellen geschaffen werden können.
Ökologische Aufwertung gemäß Europäischer Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)	Die geplanten Strecken mit der Steinschüttung der Variante RV 17 können als eine ökologische Verbesserung des Landwehrkanals gewertet werden.

62

Ökologische Aufwertung gemäß Europäischer Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)	Ein Schritt zur Umsetzung der EU-WRRL, die auch bei künstlichen Gewässern die Herstellung eines guten ökologischen Potentials fordert. Die beiden Ökologie-Erlasse von 2007 und 2009 sowie die ökologisch-naturschutzfachlichen Regelwerke der WSV wurden durch das Mediationsverfahren mit Leben erfüllt.
Gutachten Unterhaltungsplan BfG	Fortschreibung Unterhaltungsplan Landwehrkanal durch die BfG. Durch das Mediationsverfahren konnte auch die partizipative Konzipierung eines Pflege- und Unterhaltungsplans zum Berlin-Spandauer-Schifffahrtskanal (BSK) initiiert werden.
Gutachten Geophysikalische Untersuchung	Durch Beschluss des Forums vom 26.01.2009 wurden non-invasive (zerstörungsfreie) diagnostische Verfahren zur Erkundung der Wurzelverläufe als Forschungsprojekt beauftragt und ausgeführt.
Entwickelte Routinen	Im Mediationsverfahren entwickelte und bewährte Routinen bleiben zukünftig erhalten. • Sie fragen – wir antworten • SofortVorOrt • Gefahr im Verzug • Jährliche Abstimmungsfahrt zur Gehölzkontrolle

63

Aussage zur Nutzung	In der bewilligten Konzeption zum Entwurf-HU ist formuliert, dass die Nutzung des Landwehrkanals künftig nachhaltig und ressourcenschonend erfolgen wird.
Planfeststellung	Sollte ein Planfeststellungsverfahren nicht abzuwenden sein, hat das Mediationsforum vereinbart, dass die Konsensvariante die Grundlage bildet.
Beschlüsse des Mediationsforums	23 Beschlüsse des Mediationsforums von 2008 bis 2013 (siehe Anlagenliste).
Beitrag zu einer neuen, partizipativen Planungskultur	Das Mediationsverfahren eröffnete die Möglichkeit, ad hoc und de facto Hierarchien und Zuständigkeitsgrenzen von Verwaltungsebenen und Behörden tendenziell abzuflachen, so dass alle einschlägigen Expertisen nicht zuletzt der Planungsbetroffenen und der unterschiedlichen fachlichen Kompetenzen im übergeordneten gemeinsamen Interesse nachhaltiger Planung und zukunftsfähiger Stadtentwicklung zusammen wirk(t)en.
Vorbildcharakter für weitere Baumaßnahmen	Erfolgreiche Konfliktlösung für die Baumaßnahme der Berliner Wasserbetriebe am Landwehrkanal Paul-Lincke-Ufer/Lausitzer Straße. Innovative und ökologische Tunnelbauweise in kostenneutraler Ausführung bei Erhalt von Straßenbäumen, der Straßendecke und des sozialen Friedens.